

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Rhein-Erft | Bedburg

Schulzentrum Bedburg: Caterer kündigt Vertrag mit Mensa – zu wenig Essen

Von Daniela Mengel-Driefert

21.08.16, 11:07 Uhr



Zwei Jahre servierte der Caterer Biond in der neuen Mensa am Schulzentrum das Essen.

Foto: Mengel-Driefert

Bedburg - Pizza, Schnacks, belegte Brötchen, Ciabatta, Brenzel, Croissants und mehr, möglichst bio und zuckerfrei.

Mit diesem Ausschnitt aus dem Angebot warb Küchenchefin und Objektleiterin Hanna Köhlen im September vor zwei Jahren bei der Neueröffnung der Mensa am Schulzentrum für die Speisen des neuen Betreibers biobond.

Schüler und Lehrer waren begeistert, aber die Rechnung der Betreiber ging nicht auf. Fristgerecht haben sie daher zum Ende des Schuljahrs den Vertrag gekündigt.

Köhlen begründet die Entscheidung damit, dass sich das Konzept nicht gerechnet habe. Sie bedauere dies, denn das Essen sei gut angekommen, es habe kaum Probleme mit den Schülern gegeben, die Stimmung in der Mensa sei gut gewesen. Aber, so Köhlen, der Vertrag sei unter anderen Voraussetzungen abgeschlossen worden.

Biond war nämlich davon ausgegangen, dass am Schulzentrum eine gebundene Ganztagschule installiert werde, so wie es der Stadtrat im Dezember 2013 verbindlich für die weiterführenden Schulen beschlossen hatte.

In den Sommerferien ruderte die Schulkonferenz zurück. Als der Mensabetrieb im August 2014 startete, änderte sich die Situation grundlegend.

Der verpflichtende Ganzttag wurde plötzlich auf Eis gelegt, der Stadtrat entschied am 28. Oktober 2014, die Einführung des gebundenen Ganztages bis auf weiteres zurückzustellen.

„Man hatte das Gefühl, die Schulen fühlten sich mit der Entscheidung zum verpflichteten Ganzttag überfahren“, erläutert Klaus Brunken, Schulfachbereichsleiter der Stadt Bedburg, den Sinneswandel.

Zudem sei man davon ausgegangen, dass bei einer Schülerzahl von rund 2000 am Schulzentrum eine durchschnittliche Essenszahl von 150 erreicht werde.

Es kam anders. Um wirtschaftlich arbeiten zu können hatte der Caterer mit einer wesentlich höheren Essensausgabe kalkuliert.

Einige Zeit konnte die Misere durch die Verpflegung der Flüchtlinge in der Dreifachturnhalle kompensiert werden. Als diese Versorgung aber wegfiel, zog Biond die Konsequenz.

Nach den Ferien müssen aber weder Schüler noch Lehrer in Bedburg Kohldampf schieben. Ein neuer Betreiber für die Mensa ist schon gefunden. Eine Woche vor Schulbeginn präsentierte die Stadt den Mensaverein „bio regio“, der die Essensausgaben pünktlich zum Schuljahresbeginn starten will.

Es werde vollwertiges, gesundes und ausschließlich mit Bioprodukten hergestelltes Essen angeboten, das Chipsystem bleibe erhalten, auch das All-you-can-eat-Konzept und die Preise blieben, heißt es aus der Verwaltung. Für die Schüler ändere sich praktisch nichts, bekräftigt Gabriela Leibl, Pressesprecherin der Stadt.

Trotz der Kündigung ist Biond weiterhin mit im Boot. Der Caterer arbeitet mit dem Mensaverein eng zusammen. Das Hauptgericht wird weiterhin von biond zubereitet und dann im schockgefrorenen Zustand geliefert. „Wir kochen dazu mit regionalen Zutaten“, informiert die neue Küchenchefin Alexandra Pahl. „Die Nudeln zum Beispiel muss biond nicht liefern, die kochen wir“. Auch der pädagogische Ansatz der gesunden Ernährung soll noch mehr im Vordergrund stehen, ergänzt Pahl. Das Personal hat der Mensaverein übrigens übernommen.

Damit übernimmt ein nichtkommerzieller Anbieter die Bewirtschaftung. Bio regio ist ein gemeinnützigen Verein. Klaus Brunken: „Ein Verein ist steuerrechtlich anders aufgestellt und kann dadurch günstiger arbeiten“. Der Verein ist im Kreis bereits bekannt. Derzeit betreibt er die Schulmensa und den Kiosk am Ernst-Mach-Gymnasium in Hürth. Der Mensaverein wächst mit der Übernahme der Bedburger Schulmensa.